

Oktober immer noch zu mild

ARLE - Der Monat Oktober verläuft bisher etwas milder als in den vergangenen Jahren. Vom 1. bis zum 20. Oktober hat der Arler Amateurmeteorologe Helmut Krausel eine Monatsmitteltemperatur von 10,9 Grad berechnet. Damit war es um 0,3 Grad zu mild. „Die Monatsmitteltemperatur geht in den nächsten Tagen aber noch etwas zurück“, sagt Krausel vorher.

Der wärmste Tag war der 3. Oktober mit 22,1 Grad und die kälteste Nacht gab es am 18. Oktober mit minus 0,4 Grad Lufttemperatur. Am Erdboden wurden minus 3,3 Grad gemessen. Luftfrost wurde nur an einem und



Bodenfrost an drei Tagen gezählt. Im gleichen Zeitraum wurde eine Niederschlagsmenge von 59,0 Millimetern gezählt und mit 63,0 Prozent berechnet. Die höchste Tagesniederschlagsmenge mit 19,7 Millimetern wurde am 20. Oktober gemessen. Es hat an zehn Tagen geregnet.

Auch in der letzten Oktoberwoche ist laut Krausel kein „goldener Oktober“ in Sicht. „Zwar steigen die Temperaturen im Laufe der Woche von Südwesten her etwas an, aber leider kommt es zu weiteren Niederschlägen und zeitweise kann es recht windig werden“, sagt Krausel. Anfang der Woche bleiben die Höchstwerte noch häufig an der Zehn-Grad-Marke hängen und liegen leicht unter dem normalen Bereich. Ab Mitte der Woche werde es milder und es müsse häufig mit zweistelligen Höchstwerten gerechnet werden. Die Nächte bleiben laut Krausel meist frostfrei. Die milde Witterung werde wohl bis Monatsende andauern.

Tansania-Freunde zu Besuch in Bombo

PARTNERSCHAFT Marienhafer berichten über Hilfe in Tansania – Kontakt auch weiterhin via Internet

Zwei große Koffer mit Medikamenten brachten die Helfer mit.

MARIENHAFE/STO - „Die Reise war ein besonderes Abenteuer“, berichtete Jürgen Fiebiger, der zusammen mit Günter Gross und Johanne Dannholz von den Marienhafer Tansania-Freunden zwischen dem 28. September und dem 14. Oktober die tansanische Partnergemeinde Bombo besuchte. Die Partnerschaft zwischen den beiden Kirchengemeinden besteht schon seit 2001. Abwechselnd gibt es jährlich einen Besucheraustausch.

Dannholz private Kontakte nach Tansania bestanden schon seit mehr als 100 Jahren, denn ihr Großonkel Jakob Dannholz gründete als Missionar die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde in Bombo 1904. „Als ich im Jahr 2000 von Freunden in Tansania angesprochen wurde, ob ich ihnen nicht helfen könnte, eine deutsche Partnergemeinde zu finden, dachte ich sofort an Marienhafe. Schließlich war mein Großonkel hier aufgewachsen“, berichtet Johanne Dannholz.

Eine Reise, viele Eindrücke

Von Bremen aus ging es mit dem Flugzeug über Amsterdam bis nach Daressalam, dem Regierungssitz des Landes. Bevor die drei Ostfriesen mit einem Jeep in den Norden Tansanias, wo das 2000-Einwohner-Dorf Bombo liegt, erkundeten sie zwei Tage lang andere Ecken Tansanias. Auf Sansibar besuchte die Reisegruppe neben einer Gewürzfarm auch Stonetown, die Altstadt Sansibars, die aufgrund ihrer Bauweise aus Korallenstein zum Weltenerbe gehört. „Es war furchterlich heiß“, berichtete Jürgen Fiebiger, der das erste Mal in Tansania war. „Für Ostfriesen war die Hitze schlimm, aber die Afrikaner hat es gefreut“, so Fiebiger weiter.

In Bombo waren die Reisen-



Die Tansania-Freunde Jürgen Fiebiger (links), Johanne Dannholz (Zweite v. l.) und Günter Gross (rechts) besuchten die Partnergemeinde Bombo. Freundlich empfangen wurden sie bei ihrer Ankunft von der Partnerschaftsbeauftragten Christine Mtango (vorn) und von Dr. Leonard Mtaita.

den in einem Arztgästehaus untergebracht.

Mit drei wichtigen Anliegen im Gepäck waren die Ostfriesen nach Tansania gekommen. Im Kindergarten von Bombo, den die Tansania-Freunde aus Marienhafe mit-

„Die Reise war ein besonderes Abenteuer“

JÜRGEN FIEBIGER

da der Regen in der alten Konstruktion ständig überfließt. „Es ist nicht so einfach wie bei uns, in Tansania eine Dachrinne zu besorgen. Auch die Kosten für so eine Plastikrinne waren viel höher als in Deutschland“, erklärte Günter Gross. Noch konnten die Helfer die Regenrinne nicht montieren, denn als sie endlich geliefert wurde, stand die Heimreise

an. „Ich wusste, dass in Afrika vieles schwierig zu bekommen ist, aber dass man nur so mühsam vorankommt, habe ich nicht erwartet“, erklärte Fiebiger, dessen Mutter sich bei den Marienhafer Tansania-Freunden engagiert.

Ein zweites Projekt, das die Gruppe unterstützt, ist die Wasserversorgung des Ortes. „Wir wollen Wasser nach Bombo bringen, damit die Frauen des Dorfes damit kochen und waschen können“, sagte Dannholz. Es gibt bereits eine Wasserleitung, die Wasser aus den Bergen nach Bombo führt, allerdings wird diese von Unbekannten an verschiedenen Stellen angezapft, so dass im Dorf kein Wasser mehr ankommt.

„Eine komplette Reparatur der Wasserleitung hätte eine viertel Million Euro gekostet. Uns und den Einheimischen war klar, dass dies auch billiger gehen müsste“, sagte Günter Gross. Nun prüfen Architekten und Ingenieure Ausbesserungen in der Leitung. „Wir hoffen, dass wir den Bewohnern Bombo innerhalb des nächsten Jahres mit finanziellen Ressourcen dabei helfen können“, sagte Dannholz.

Ein weiteres Anliegen, was den Tansania-Freunden am Herzen liegt, ist die Versorgung der Partnergemeinde mit Medikamenten. In zwei großen, 23 Kilogramm schweren Koffern brachten die Marienhafer bitter benötigte Medikamente aus der ostfriesischen Heimat mit nach Bombo. Die Arz-

neien wurden von Norder Ärzten und dem Norder Krankenhaus zur Verfügung gestellt. Probleme bei der Einreise gab es nicht. „In Tansania ist es nicht so wie in Deutschland, wo der Zoll bei der Einreise mit so vielen Medikamenten Probleme machen würde“, berichtete Fiebiger und ergänzte: „Wir hätten noch so einen Koffer mitnehmen können. Erlaubt waren aber nur zwei Koffer und eine Tasche mit zwölf Kilogramm Handgepäck.“

Für die Tansania-Freunde ist ein Besuch mit vielen Kosten verbunden. Flug, Lebensmittel und Übernachtungen müssen von eigenem Geld bezahlt werden und auch die Dolmetscherin und der Führer kosten die Reisenden Geld. Ein Übersetzer ist nötig, da die Einwohner Tansanias nur Kisuaheli und einen afrikanischen Dialekt sprechen. Englisch sprechen nur wenige Menschen. Von den rund 5000 Euro, die die Tansania-Freunde in Ostfriesland jährlich sammeln, geht alles an die afrikanische Partnergemeinde. Die Gruppe ist daher auf Spenden angewiesen. „Wenn man richtig was erreichen will, braucht man Zeit“, sind sich die drei Helfer einig, doch die fehlt ihnen oft, da einige von ihnen noch berufstätig sind und Familien haben.

Kontakt via Internet

Nun warten die Tansania-Freunde auf erste Nachrichten und Bilder aus ihrer Partnergemeinde, denn seit Kurzem verfügen die Bewohner über eine eigene Digitalkamera, mit dem die Arbeiten an der kaputten Dachrinne dokumentiert werden sollen. Im nächsten Jahr steht dann wieder ein Besuch aus Tansania an.

➔ Spendenkonto:
Volksbank Raiffeisenbank
Fresena
Bankleitzahl: 208361592
Konto-Nr.: 11057400

Vogelzüchter treffen sich

RECHTSUPWEG - Die Vogelfreunde Brookmerland-Südbrookmerland, AZ-Ortsgruppe Brookmerland, treffen sich heute Abend zu ihrer nächsten Mitglie-

dersversammlung. Das teilte Pressewart und Schriftführer Werner Menneböck gestern mit. Beginn ist wie immer um 20 Uhr im Schützenhaus Rechtsupweg.

Kunsthandwerk in Marienhafe

MARIENHAFE - Elfriede Rother aus Marienhafe lädt am Sonntag, 24. Oktober, zur fünften Auflage ihres Kunsthandwerker- und Bauernmarktes ein (wir berichteten).

Von 11 bis 17 Uhr werden rund 50 Aussteller ihre Waren im Bereich zwischen Störtebeker Teestube, dem Haus Dieker und dem Gemeindehaus anbieten.

Vortrag bei den Landfrauen

BROOKMERLAND - Die Mitglieder des Landfrauenvereins Brookmerland treffen sich am Donnerstag, 11. November, zu einem Vortrag von Theda Ahlrichs. Die Wiesmoorerin

referiert um 20 Uhr im Hotel Zur Post in Marienhafe über das Thema „Aarvdeel – un wat heb ik kregen?“ Anmeldungen nimmt Heide Schreitling entgegen (Telefon 04923/8428).

Förderverein ermöglicht viele Anschaffungen und Vorhaben

BILDUNG Kindgerechte Schulhofgestaltung als neues Großprojekt – Arbeiten haben bereits begonnen

GROßHEIDE - Obwohl erst vor zwei Jahren gegründet, ist der Förderverein der Grundschule Großheide inzwischen ein unverzichtbares Standbein für die schulische Entwicklung geworden: Nicht nur bei der Organisation von Veranstaltungen wie dem Frühlingflohmarkt, Sponsorenläufen, Bundesjugendspielen, Einschulungsfeiern, Adventsbastelnachmittagen, Verknobelung, Schulranzen-Party oder dem Sommerfest helfen Claudia Schoolmann als neu gewählte erste Vorsitzende, Hannelore Poppinga-Hanssen (zweite Vorsitzende) und Kassenwartin Sonja Jürgens ehrenamtlich kräftig mit. „Durch das große Engagement konnten seit 2008 viele Anschaffungen für unsere Großheider Kinder getätigt werden, die ohne den Förderverein nicht möglich gewesen wären“, lobte Schulleiterin Angelika

Schmidt. Zu diesen Anschaffungen gehören Fördermaterialien für jede Klasse, Sitzbänke, drei Kicker-Tische, die Anschaffung von mehr als 50 PC für die beiden Computerräume der Schule oder auch eine Vogelnest-Schaukel.

„Aber auch die Unterstützung pädagogischer Projekte, insbesondere zur Gesundheitserziehung, liegt uns sehr am Herzen“, erklärt Hannelore Poppinga-Hanssen. Eines der Gesundheitskonzepte ist der aid-Ernährungsführerschein, für den der Vorstand als Sponsor Wilhelm Pollner (Friesenapotheke Großheide) nun bereits im dritten Jahr gewinnen konnte.

„Unser aktuelles Großprojekt ist die kindgerechte, naturnahe Schulhofgestaltung. Wir haben gemeinsam mit der Schulleiterin und der Landschaftsarchi-



Landschaftsarchitektin Almuth Grond, Schulleiterin Angelika Schmidt, Sponsorin Gabriele Lönne sowie der Vorstand des Fördervereins freuen sich über viel Hilfe.

FOTO: JÜRGENS

tektin Almuth Grond Umweltstiftungen angeschrieben und insgesamt 13 000 Euro für die Neubepflanzung des Schulhofes beantragt. Das ist dringend erforder-

lich, denn durch den Tornado wurden mehr als 70 Bäume entwurzelt“, betont Claudia Schoolmann. Die investierte Zeit beim Erstellen eines umweltpädagogischen

Konzeptes und des Kosten- und Finanzierungsplanes hat sich bereits gelohnt. Die erste Zusage einer Umweltstiftung liegt nun vor. „Wir erwarten in den nächsten Tagen weitere Förderbeträge von den Stiftungen“, sagte Kassenwartin Sonja Jürgens.

„Wir freuen uns sehr, dass auch die Gemeinde Großheide das Vorhaben mit 10 000 Euro bezuschusst, denn die Stiftungen decken nicht alle Kosten ab. Der Bauhof unterstützt uns außerdem mit Arbeitsleistungen“, erklärte Angelika Schmidt. Das Roden der Baumstümpfe und die Auskofferungsarbeiten für den Spielbereich wurden als Sponsorenleistung von dem Erdbau- und Transportunternehmen Kröger-de Vries aus Großheide in der ersten Herbstferienwoche übernommen. Inzwischen wurden vom Bauhof neben anderen Arbeiten auch die

Kokoswalzen als Umrandung des neu geschaffenen Spielbereiches eingesetzt. Der bei den Kindern so beliebte Hügel wurde erweitert und bereits mit einem Tunneldurchgang versehen.

Die Anschaffung eines Kletterturms gehört ebenfalls zur Umgestaltung des Schulhofes. Finanziert wird der erweiterungsfähige Kletterturm unter anderem mit 1000 Euro durch den Förderverein. Durch die Erträge aus dem Sponsorenlauf (5643 Euro) und Spenden von Großheider Firmen, aber auch von Familie Lönne, die 500 Euro gespendet hat, kann der Förderverein den Kindern voraussichtlich noch zur Weihnachtszeit den lang ersehnten Kletterturm schenken. „Wir freuen uns schon jetzt auf die vielen glänzenden Kinderaugen“, sagten die Vorstandsmitglieder.